



Swisscanto Sammelstiftung
der Kantonalbanken

Geschäftsbericht 2015



Swisscanto

Stiftungen/Fondations/Fondazioni

Inhalt

Stabilität und Fortschritt: Kein Widerspruch	4
Jahresrückblick 2015: Kennzahlen	6
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	8
Entwicklung des Deckungsgrads	9
Konjunkturlage und Anlagejahr 2015 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Asset Management AG	10
Bericht der Anlagekommission	12
Jahresrechnung 2015	13
Bilanz	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19
Bericht der Revisionsstelle	42

Die Swisscanto Sammelstiftung ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

Stabilität und Fortschritt: Kein Widerspruch

Liebe Kundin, lieber Kunde; liebe Versicherte

Im Jahr 2015 haben sich die Unsicherheiten an den Finanzmärkten fortgesetzt. Die Rahmenbedingungen sind für die gesamte Finanzbranche noch schwieriger geworden. Für die Swisscanto Sammelstiftung hat das vergangene Geschäftsjahr aber gezeigt, dass es möglich ist, trotz ungünstigen Voraussetzungen ein gutes Geschäftsergebnis zu erarbeiten und mit der Erfahrung von über 40 Jahren dazu beizutragen, das Vertrauen in die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder aufrechtzuerhalten.

Glaubwürdigkeit als Erfolgsfaktor

Erfreulich viele Unternehmen haben sich im Jahr 2015 entschlossen, ihre Personalvorsorge ab 2016 der Swisscanto Sammelstiftung anzuvertrauen. Dieses positive Wachstum wird erst im Geschäftsbericht des kommenden Jahres erscheinen, wenn die entsprechenden Verträge in den Bestand Aufnahme gefunden haben. Sicher ist aber: Das Vertrauen, das diese Unternehmen der Swisscanto Sammelstiftung mit ihrem Anschluss entgegenbringen, ist nur mit einem hohen Mass an Glaubwürdigkeit zu erreichen – ein Wert, den sich die Swisscanto Sammelstiftung durch ihre nachhaltige Verzinsung, eine umsichtige Annahmepolitik und die konsequente Einhaltung ihrer Leistungsversprechen während vieler Jahre erworben hat.

Die Stiftung befindet sich nach wie vor in einer stabilen finanziellen Lage; der Deckungsgrad von 104.7% per 31.12.2015 legt davon ein deutliches Zeugnis ab. Kontinuierliche Rückstellungen sorgen dafür, dass das auch so bleibt. Dank umsichtiger Reserve- und Absicherungspolitik konnte die Swisscanto Sammelstiftung auch die Aufhebung des Mindestkurses CHF/Euro durch die Schweizerische Nationalbank 15.01.2015 weitgehend abfedern.

Handlungsbedarf erkannt

Stabilität und Kontinuität: Diese Begriffe hat die Swisscanto Sammelstiftung stets als wichtige Leitwerte bezeichnet. Das gilt nach wie vor, aber diese Werte dürfen nicht den Blick für notwendige Reformen verstellen. Die anstehende «Alters-

reform 2020», über die wir Sie in unseren «Vorsorge News» bereits ausführlich informiert haben, zeigt, dass auch die politischen Instanzen den Handlungsbedarf erkannt haben: Wollen wir das bewährte schweizerische Sozialversicherungssystem aufrechterhalten, so sind zum Teil einschneidende Massnahmen notwendig. Die Swisscanto Sammelstiftung wird mit einer sicherheitsgeprägten und vorausschauenden Geschäftspolitik einige Schritte dieser Reformen bereits vorwegnehmen. Dazu gehört die regelmässige Überprüfung der geltenden Umwandlungssätze im überobligatorischen Bereich, in dem Bereich also, in dem der Stiftungsrat schon heute Handlungsspielraum hat.

Auch im Jahr 2016 wird sich der Stiftungsrat intensiv und prioritär mit den technischen Parametern befassen – dies im Interesse der langfristigen Sicherung der finanziellen Stabilität der Swisscanto Sammelstiftung, aber ebenso vor dem Hintergrund des Reformpakets Vorsorge 2020.

Moderne Anlagestrategie, moderne Instrumente

Ein weiteres wichtiges Element zur nachhaltigen Sicherung der Altersvorsorge ist eine ausbalancierte Anlagestrategie: Auch hier gilt es, den Ausgleich zwischen Sicherheit und dem Streben nach den erforderlichen Erträgen immer wieder neu zu definieren. Dazu stehen heute moderne Instrumente zur Verfügung, die von der Anlagekommission genutzt werden. Mehr darüber lesen Sie im Bericht der Anlagekommission auf Seite 12.

Nicht zuletzt den Anstrengungen im Anlagebereich, verbunden mit einer Anpassung der Anlagestrategie, ist es zu verdanken, dass die Swisscanto Sammelstiftung im vergangenen Jahr die Verzinsung der Altersguthaben mit 3.5% im obligatorischen wie im überobligatorischen Bereich deutlich über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins (1.75%) halten konnte.

Kontinuität auch im Stiftungsrat

Am 1. Januar 2016 hat der neu gewählte paritätische Stiftungsrat seine Arbeit aufgenommen. Die Wählenden haben uns gezeigt, dass auch sie an Kontinuität in den strategischen

Entscheidungsgremien interessiert sind: Alle wieder kandidierenden bisherigen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte sind wiedergewählt worden. Mit zwei neuen Mitgliedern konnten die durch Rücktritte entstandenen Vakanzen geschlossen werden. Zahlreiche weitere Kandidierende stehen als Nachrückende zur Verfügung.

Interessen der Versicherten im Vordergrund

Auch für den neuen Stiftungsrat werden bei allen seinen Tätigkeiten und Entscheiden die Interessen der angeschlossenen Unternehmen und der versicherten Personen im Vordergrund stehen. Der Stiftungsrat, aber auch die anderen Entscheidungsgremien und die Mitarbeitenden der Swisscanto

Sammelstiftung haben in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, dass sie auch in turbulenten Zeiten das Schiff auf Kurs zu halten wissen. Das ist und bleibt aber nur möglich, weil Sie als unsere Kunden uns immer wieder Ihr Vertrauen aussprechen. Dafür danken wir Ihnen.



Rolf Knechtli
Präsident des Stiftungsrats

Davide Pezzetta
Geschäftsleiter



Jahresrückblick 2015: Kennzahlen

Deckungsgrad	2015	2014
Deckungsgrad per 31.12. (in %)	104.7	111.2

Bestände	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	4 768	4 565	203	4.4
Vermögensanlagen (in CHF Mio.)	6 567	6 457	110	1.7
Anzahl Verträge	5 436	5 552	-116	-2.1
Versicherte Personen	48 293	49 365	-1 072	-2.2

Bestände

Sowohl das reglementarische Kapital als auch die Vermögensanlagen haben im Betrachtungszeitraum im Rahmen der Erwartungen zugenommen. Die Anzahl Verträge und die Anzahl der versicherten Personen haben sich im Geschäftsjahr

2015 um rund 2% verringert; dies als Folge davon, dass mehr Kunden ihr Vorsorgeverhältnis per 31.12.2014 aufgelöst haben, als neue Kunden per 01.01.2015 aufgenommen wurden.

Beitragseinnahmen	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge (in CHF Mio.)	389.6	392.2	-2.6	-0.7
Eimaleinlagen (in CHF Mio.)	425.6	457.5	-31.9	-7.0
Total	815.2	849.7	-34.7	-4.1

Beitragseinnahmen

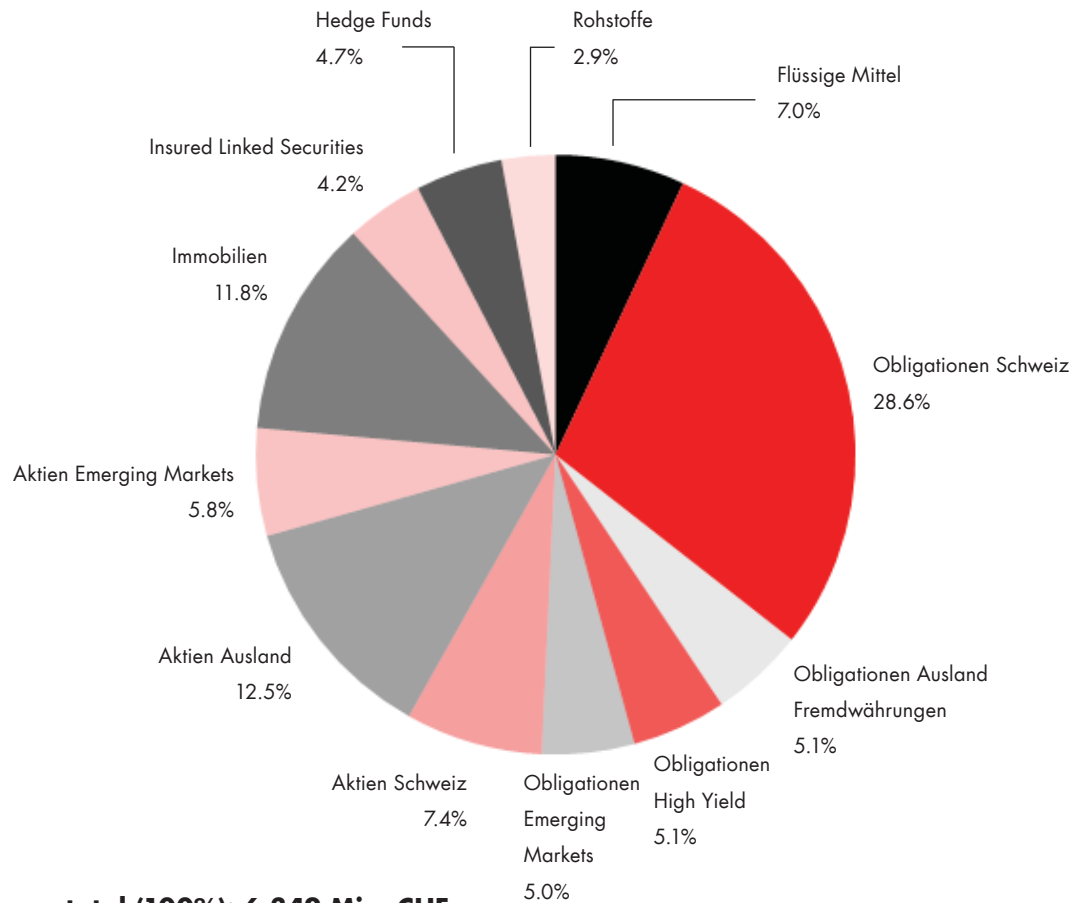
Sowohl die periodischen Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als auch die Eimaleinlagen haben sich im Betrachtungszeitraum reduziert. Währenddem der Rückgang der periodischen Beiträge gering ausfällt (-0.7%), haben die Eimaleinlagen im Vergleich zum Vorjahr um 7% abgenommen.

Zu beachten ist aber auch, dass die Eimaleinlagen naturgemäss stärkeren Schwankungen unterliegen; im vorangehenden Geschäftsjahr 2014 etwa sind diese noch um +24.8% gewachsen.

Rentenbezüger	2015 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2014 Anzahl
Altersrenten	4 585	358	4 227
Pensionierten-Kinderrenten	59	11	48
Invalidenrenten	1 435	-66	1 501
Invaliden-Kinderrenten	470	-54	524
Ehegattenrenten	771	42	729
Waisenrenten	189	4	185
Total	7 509	295	7 214

Vermögensanlagen und Anlagepolitik

Asset Allocation per 31.12.2015



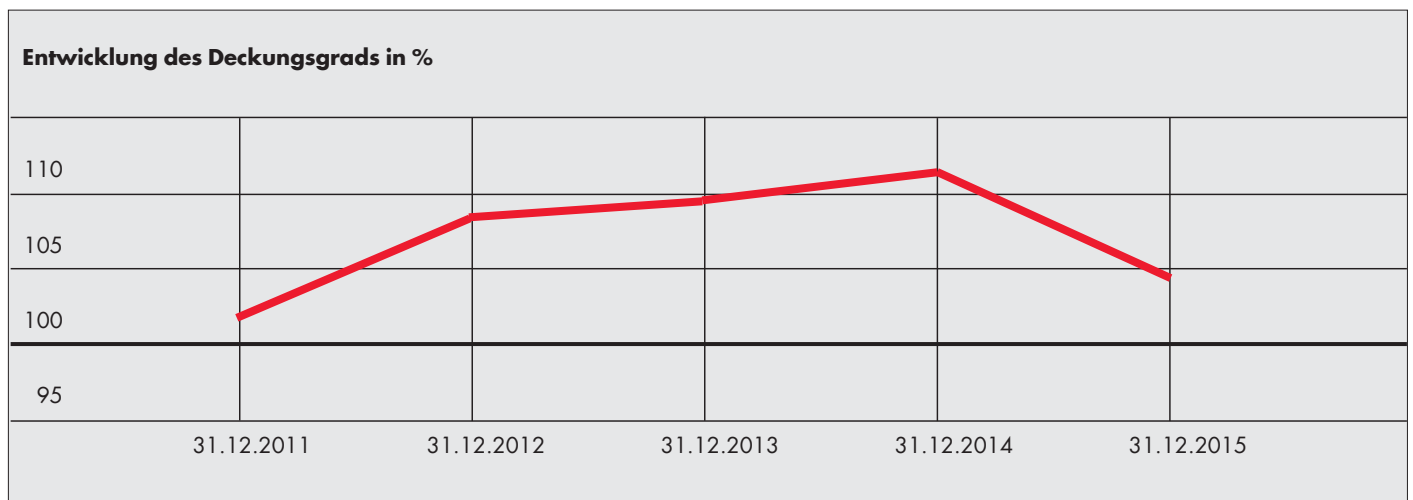
Kapitalanlagen total (100%): 6 342 Mio. CHF

(Total der einzelnen Anlagegruppen 100.1% aufgrund von Rundungsdifferenzen)

Entwicklung des Deckungsgrads

Das sehr schwierige Anlagejahr 2015 (siehe dazu auch die Berichte der Swisscanto Fondsleitung AG und der Anlagekommission) hat auch beim Deckungsgrad der Swisscanto Sammelstiftung Spuren hinterlassen. Dennoch kann die Swisscanto Sammelstiftung per Ende 2015 einen komfortab-

len Deckungsgrad von 104.7% ausweisen. In diesem Wert sind die technischen Rückstellungen (bspw. für eine eventuelle Senkung des technischen Zinses auf 2.5%, Rückstellungen für künftige Umwandlungssatzverluste und Zunahme der Lebenserwartung) bereits berücksichtigt.



Konjunkturlage und Anlagejahr 2015 im Rückblick: Bericht der Swisscanto Fondsleitung AG

Rückblick 2015

Die Anleger blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2015 zurück. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) Anfang Jahr, die harte Korrektur in den Schwellenländern (2015: -17%) gepaart mit der Fortsetzung des Ölpreiskollapses (2015: -30.5%), der griechische Schuldenkrimi im 2. Quartal und das Platzen der Aktienblase in China (2015: +5.6%) im 3. Quartal haben für Nervosität auf globaler Ebene gesorgt. Den Schlusspunkt am Jahresende hat die US-Notenbank (Fed) mit der ersten Zinserhöhung seit 2006 gesetzt. Mit der geldpolitischen Kehrtwende hat sie ihr Vertrauen in die Kontinuität einer soliden konjunkturellen Erholung der US-Wirtschaft (2015: -0.7%) erwartungsgemäss unterstrichen.

Überraschend gutes Jahr für Obligationen

Die befürchteten grossen Korrekturen am Obligationenmarkt blieben aus. Entgegen der nahezu einhelligen Erwartungen der Analysten haben die viel geschmähten Anleihenmärkte auch 2015 insgesamt eine positive Performance abgeliefert. Der Swiss Bond Index schloss das Jahr mit 1.8% im Plus. Staatsanleihen legten global an Wert leicht zu. Einzig Kreditanleihen mussten aufgrund der Ausweitung der Kreditrisikoprämien Federn lassen.

Schweiz

Zeitgleich mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses hat die SNB im Januar 2015 die Negativzinsen auf Sichtguthaben der Banken bei der SNB um 0.5 Prozentpunkte auf -0.75% gesetzt. In der Folge fiel die Rendite für den zehnjährigen Eidgenossen in den negativen Bereich und erreichte im Jahresverlauf einen Tiefstand bei -0.38%. Die negativen Leitzinsen werden uns auch im Jahr 2016 begleiten, da der SNB im Umfeld der anhaltend expansiven Geldpolitik der EZB die Hände gebunden sind.

Schweizer Aktien konnten sich vom Franken-Schock schnell erholen, nicht zuletzt, weil sie vor dem Hintergrund der Negativzinsen eine noch attraktivere Anlagealternative wurden. Der Schweizer Aktienmarkt erbrachte in diesem wahrhaft turbulenten Jahr gemessen am Index SPI am Ende eine positive Gesamtrendite von plus 2.7% für das Gesamtjahr 2015. Die Stärke des Schweizer Frankens baut sich gegenüber den Höchstständen vom Januar 2015 allmählich ab: Vor allem war zuletzt zu beobachten, dass der Schweizer Franken bei einem Anstieg der Risikoaversion der Finanzmarktteilnehmer

nicht mehr reflexartig als sicherer Hafen gesucht wird. Für die exportorientierte Schweizer Industrie und vor allem die Tourismusbranche bedeutet die neue Entwicklungsrichtung nach dem Schock des Jahres 2015 eine grosse Erleichterung.

Öl: Überangebot

Die Ursachen für den Preiseinbruch beim Erdöl in der zweiten Jahreshälfte 2015 um rund 30% sind nicht auf der Nachfrageseite zu suchen; vielmehr wurde das durchaus kräftige Nachfragewachstum von der Angebotsausweitung übertroffen. Die OPEC produziert heute deutlich mehr als vor einem Jahr. Hinter der Fördererhöhung der OPEC, die kaum noch als Kartell bezeichnet werden kann, stehen vor allem Saudi-Arabien und der Irak. Auch ausserhalb der OPEC kam es nicht zu den erwarteten Produktionskürzungen. Russland fördert zurzeit auf Rekordniveau Öl, was unter anderem als eine Reaktion auf die massive Abwertung des Rubels einzuordnen ist. Selbst die sehr preissensitive Schieferölförderung in den USA wurde im Jahresverlauf 2015 nur marginal verringert. Iran wird nach Aufhebung der Sanktionen zu einem weiteren Anbieter auf dem Öl-Markt.

Ausblick 2016

Trotz aller Schwierigkeiten, die der starke Franken mit sich bringt, erwarten wir für die Schweiz dieses Jahr wieder ein Wirtschaftswachstum von rund 1% bei einer nochmals negativen Teuerung von -0,4%. Für die Industrieländer erwarten wir insgesamt eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Wachstumsmotor der Weltwirtschaft ist der Dienstleistungssektor der USA, der weiterhin eine «Job-Maschine» ist. Angesichts einer Arbeitslosenrate, die unter die Fünf-Prozent-Marke fallen wird, dürfte die amerikanische Binnenkonjunktur lebhaft entwickeln. Auch in der Eurozone macht sich die Erholung inzwischen am Arbeitsmarkt bemerkbar. Das wachsende Vertrauen in die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes wird den Konsum generell und denjenigen von dauerhaften Gütern im Besonderen stimulieren. Gleichzeitig profitiert die Exportwirtschaft vom tiefen Euro. Die Schwellenländer stehen 2016 vor vergleichbaren Herausforderungen wie im vergangenen Jahr: Schwaches Wachstum bei rückläufiger Handelsaktivität, tiefe Rohstoffpreise gepaart mit einem hohen Verschuldungsniveau. Die Problematik trifft vor allem auf China zu. Der angestrebte Wandel der chinesischen Wirtschaftsnachfrage und des Wachstumsmodells auf Kosten der Industrie findet dort statt, wird sich aber auch in Zukunft nicht ohne Stolpersteine an den Aktienmärkten vollziehen.

Bescheidene Aussichten für Obligationen

Für 2016 stellt sich nun die Frage, wie lange die Zinsen im negativen Territorium verharren werden. Wir gehen davon aus, dass der globale Deflationsdruck durch den Ölpreiserfall (und in der Schweiz aufgrund der Entwicklung des Wechselkurses) nachlassen wird. Auch wenn die langfristigen, strukturellen Gründe für die tiefen Zinsen intakt bleiben, sind wir bei Obligationen wegen des tendenziell nachlassenden Deflationsdrucks untergewichtet.

Aktien: Zitterpartie

Der turbulente Jahresstart an den globalen Aktienmärkten ist ein Hinweis auf die vorherrschende Unsicherheit, welche die Anleger im gesamten Jahr begleiten wird. Für das Gesamtjahr 2016 erwarten wir einen positiven Trend an den Aktienmärkten bei einer erhöhten Volatilität. Wir favorisieren aufgrund des Aufholpotenzials den europäischen Markt, der weiterhin von der extrem lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gestützt wird. Dem Schweizer Aktienmarkt attestieren unsere Aktienstrategen für 2016 ein Ertragspotenzial (inkl. Dividenden) von gegen 10%. Realistischerweise

muss man jedoch sagen, dass der Schweizer Aktienmarkt mit einem geschätzten Kurs-Gewinn-Verhältnis von 17.5 für das Jahr 2016 im Vergleich zu seinem langjährigen Durchschnitt eher hoch bewertet ist. Der Schweizer Teil unserer Portfolios ist schwergewichtig in Titel von Unternehmen investiert, die entweder über solide Bilanzen, stabile Erträge und steigende Dividenden verfügen (z. B. Roche, Nestlé, Swiss Re, Swisscom) oder relativ unabhängig von der weltwirtschaftlichen Entwicklung strukturelles Wachstum erwarten dürfen, wie zum Beispiel Lonza oder Sonova. Insgesamt gilt: Die erwarteten, höheren Aktienerträge müssen voraussichtlich mit mehr Risiko als üblich erkaufte werden.

Immobilien

Unser bisheriges Übergewicht in Schweizer Immobilien behalten wir auch nach dem Jahreswechsel 2015/2016 bei. Es ist ein klarer Zusammenhang zwischen der höheren Bewertung von Liegenschaften und den extrem niedrigen Zinsen zu erkennen. Wir sind uns deshalb darüber im Klaren, dass der Spielraum für Höherbewertungen bei den Immobilien angesichts des erreichten Zinsniveaus gering ist. Glücklicherweise sorgt die konservative Bewertungspraxis im Bestand hier für einen gewissen Sicherheitspuffer. Die laufende Rendite von Immobilienanlagen ist zwar stetig gesunken, ist aber im Vergleich mit Obligationen in Schweizer Franken deutlich höher.

Swisscanto Fondsleitung AG

Bericht der Anlagekommission

Rückblick

Das Jahr 2015 startete hierzulande mit einem Paukenschlag, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) Mitte Januar völlig überraschend den Mindestkurs von CHF 1.20 je Euro aufhob und gleichzeitig die Zinsen noch weiter in den negativen Bereich senkte. Nur wenige Tage später kündigte die EZB ein gigantisches QE-Programm an, bei welchem bis Herbst 2016 monatlich Anleihen im Umfang von 60 Milliarden Euro aufgekauft werden sollen. Mit dieser Geldschwemme sollte einerseits die Teuerungsrate angekurbelt und andererseits vor allem die Wirtschaft stimuliert werden. Im Vergleich zu Europa präsentierte sich das makroökonomische Umfeld in den USA deutlich beständiger, weshalb die US-Notenbank im Dezember eine moderate Zinserhöhung im Umfang von 0.25% durchführte. Diese divergierende Haltung unter den Notenbanken führte zu einer Erstarkung des USD gegenüber den meisten Währungen. Beunruhigende Signale zur wirtschaftlichen Entwicklung erreichten die Anleger ab den Sommermonaten aus China. Dementsprechend Mühe bekundeten im Jahresverlauf Aktien und Obligationen aus den Emerging Markets sowie Rohstoffe. Volkswirtschaften mit Strukturproblemen wie etwa Russland oder Brasilien bekamen die Rohstoff-Baisse überproportional zu spüren und rutschten in eine Rezession ab.

Portfolioergebnis

Das vergangene Jahr war aus anlagetechnischer Sicht unerfreulich. Mit einer Performance von -2.3% trug insbesondere der Dezember zum negativen Jahresergebnis von -2.5% bei. Auf Jahresfrist waren hauptsächlich die Baisse bei den Rohstoffen sowie die Emerging Market Investitionen für das Ergebnis verantwortlich. Die Rohstoffe bewegen sich mit einem Ölpreis von rund USD 30 auf einem Mehrjahrestief. Aktuell sind deutliche Übertreibungen am Markt zu beobachten, die sich losgelöst von längerfristig wirkenden fundamentalen Faktoren – wie beispielsweise den Förderkosten – entwickeln. Auf den aktuellen Preisniveaus wird es unweigerlich bei der Förderung zu Anpassungsprozessen kommen, welche mittelfristig wieder zu höheren Preisen führen dürften. Viele Marktbeobachter rechnen bereits im Laufe des Jahres wieder mit einer entsprechenden Entspannung.

Bei den Emerging Market Bonds hatte insbesondere die Wechselkursentwicklung einen negativen Einfluss. Viel Negatives ist bereits eingepreist und die Renditen bei den Local Currency Bonds sind aufgrund der Zinsdifferenzen im Vergleich zu den Industrienationen sehr noch. Mittel- und lang-

fristig ist eine strategische Quote der Emerging Market Bonds in Local Currencies dennoch sinnvoll.

Positive Anlagekategorien waren im vergangenen Jahr Obligationen CHF, Immobilien sowie Alternative Anlagen und Aktien Schweiz.

Strategieanpassung

Mit Obligationen CHF wurde im vergangenen Jahr erneut eine positive Performance von rund 2% erzielt. Allerdings sind die Ertragsperspektiven eingetrübt. Auf den aktuellen Kursniveaus ergibt sich bestenfalls eine noch knapp positive Rendite. Dies hat den Stiftungsrat dazu bewogen, die Quote der Obligationen CHF gegen Jahresende um 9% (neu 24%) zu Gunsten von Aktien +3% (neu 31%) und Alternativen Anlagen +6% (neu 16%) zu reduzieren. Die Investitionen im Bereich der Alternativen Anlagen wie CTA/Global Macro und Infrastruktur sollen die Portfoliodiversifikation weiter erhöhen und das Portfolioergebnis stabilisieren.

Risk Management Overlay

Aus Risikoüberlegungen hat die Swissscanto Sammelstiftung ein Risk Overlay implementiert. Dabei wird die Aktienquote im Falle einer allzu negativen Marktentwicklung reduziert. Während sich dieser Risikoschutz im vergangenen Jahr noch nicht ausbezahlt hat, wurde die Aktienquote im Verlauf der ersten Wochen des neuen Jahres substantiell reduziert. Die negative Entwicklung der Aktienmärkte konnte insbesondere ab Februar dieses Jahres deutlich abgefedert werden. Durch das Overlay kann die Aktienquote im Extremfall von 31% auf bis zu 10% reduziert werden.

Auch das Jahr 2016 dürfte aus anlagetechnischer Sicht neue Herausforderungen mit sich bringen. Mit der leichten Strategieanpassung sowie dem Risk-Overlay sind die Voraussetzungen geschaffen, diese Herausforderungen anzunehmen und positiv in die Zukunft zu blicken.

Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31. Dezember 2015 und 2014	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19

Bilanz per 31. Dezember 2015 und 2014

Aktiven

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	185 935 997.75	136 519 096.00
Forderungen	17 814 269.55	16 482 496.13
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	21 545 136.26	25 465 569.08
Kapitalanlagen	6 341 757 744.28	6 237 960 598.83
Flüssige Mittel strategisch	83 664 761.13	41 078 884.52
Festgeldanlagen	0.00	100 000 000.00
Kollektive Anlagen Obligationen	2 783 413 447.64	3 029 080 962.80
Kollektive Anlagen Aktien	1 977 626 997.47	1 829 598 601.35
Kollektive Anlagen Immobilien	746 385 807.70	677 403 010.40
Kollektive Anlagen Alternative Anlagen	750 666 730.34	601 878 024.28
Total Vermögensanlagen	6 567 053 147.84	6 457 506 644.56
Individuelle Vermögensanlagen	101 636 489.45	102 812 931.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	53 188 881.93	36 975 432.00
Total Aktiven	6 721 878 519.22	6 597 295 007.66

Passiven

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	44 964 201.80	39 245 551.41
Andere Verbindlichkeiten	11 574 373.00	3 674 541.48
Total Verbindlichkeiten	56 538 574.80	42 920 092.89
Passive Rechnungsabgrenzung	213 060 389.80	120 100 455.66
Arbeitgeber-Beitragsreserve	90 394 927.48	92 512 787.93
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 768 425 728.31	4 564 913 589.62
Vorsorgekapital Rentner	1 019 658 346.00	907 884 196.00
Technische Rückstellungen	198 592 377.00	183 531 037.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	94 505 535.28	55 642 610.73
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und freie Mittel der Vorsorgewerke	6 081 181 986.59	5 711 971 433.35
Wertschwankungsreserve	280 702 640.55	629 790 237.83
Stiftungskapital, freie Mittel		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00
Total Stiftungskapital, freie Mittel der Stiftung	0.00	0.00
Total Passiven	6 721 878 519.22	6 597 295 007.66

Betriebsrechnung (I)

	2015 in CHF	2014 in CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	459 135 445.94	448 163 245.80
Beiträge Arbeitnehmer	182 767 749.10	183 959 263.65
Beiträge Arbeitgeber	217 082 094.09	217 425 932.59
Entnahme aus Arbeitgeber –Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-10 338 714.95	-9 192 460.99
Beiträge von Dritten	522 691.40	591 543.70
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	56 925 990.25	41 975 895.90
Einlagen in die Arbeitgeber –Beitragsreserven	9 007 272.30	10 230 715.90
Zuschüsse Sicherheitsfonds	3 168 363.75	3 172 355.05
Eintrittsleistungen	425 615 390.05	457 485 269.25
Freizügigkeitseinlagen	405 157 539.15	420 955 516.65
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in		
– Vorsorgekapital Rentner	3 435 913.65	22 273 988.15
– Technische Rückstellungen	159 333.00	2 031 860.30
– Wertschwankungsreserven	0.00	1 758 496.50
– Freie Mittel	3 279 595.80	2 285 143.90
– Arbeitgeber –Beitragsreserven	556 649.30	95 209.15
Einzahlung WEF –Vorbezüge/Scheidung	13 026 359.15	8 085 054.60
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	884 750 835.99	905 648 515.05
Reglementarische Leistungen	-177 880 546.15	-166 719 572.90
Altersrenten	-65 974 944.35	-58 900 217.45
Hinterlassenenrenten	-7 148 331.45	-6 802 228.10
Invalidenrenten	-20 960 299.25	-21 404 686.70
Übrige reglementarische Leistungen	-1 785 381.45	-1 831 373.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-64 408 647.30	-62 797 052.05
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-17 602 942.35	-14 984 015.50
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-565 481 629.48	-519 543 945.37
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	-529 849 446.10	-488 894 009.14
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-13 471 048.03	-9 775 395.58
Vorbezüge WEF/Scheidung	-22 161 135.35	-20 874 540.65
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-743 362 175.63	-686 263 518.27

Betriebsrechnung (II)

	2015 in CHF	2014 in CHF
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven Pool	-314 081 787.71	-395 373 033.55
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-52 768 263.34	-107 063 553.56
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-111 774 150.00	-111 884 196.00
+/- Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	9 183 484.38	7 242 973.97
+/- Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-15 061 340.00	-90 371 727.00
- Verzinsung Vorsorgekapital (ordentlich)	-148 397 024.25	-72 911 295.20
- Verzinsung Vorsorgekapital (zusätzlich)	2 146 645.95	-21 438 946.20
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	2 588 859.55	1 053 710.44
Ertrag aus Versicherungsleistungen	99 133 860.06	69 822 831.36
Versicherungsleistungen	47 202 701.11	41 215 598.14
Überschussanteil aus Versicherungen	51 931 158.95	28 607 233.22
Versicherungsaufwand	-101 017 078.90	-103 307 223.70
Versicherungsprämien		
- Risikoprämien	-80 012 046.00	-81 419 155.30
- Kostenprämien	-19 348 759.80	-20 218 617.55
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1 656 273.10	-1 669 450.85
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-174 576 346.19	-209 472 429.11
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	-162 574 128.42	338 572 108.30
Erfolg Flüssige Mittel strategisch/Overlay	-58 593 335.85	-10 990 749.39
Erfolg Obligationen	-10 179 443.97	193 863 401.24
Erfolg Aktien	-47 113 748.09	216 289 330.25
Erfolg Immobilien	46 189 227.79	32 806 981.78
Erfolg Alternative Anlagen	-66 866 467.32	-69 685 943.82
Total Erfolg Kapitalanlagen	-136 563 767.44	362 283 020.06
Erfolg Bankguthaben	-32 736.57	62 729.54
Zinsertrag Forderungen	393 931.32	421 341.30
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-1 760 413.90	-1 370 561.27
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-443 579.45	-444 675.90
Aufwand Vermögensverwaltung	-24 167 562.38	-22 379 745.43
Total übriger Aufwand und Ertrag	-26 010 360.98	-23 710 911.76

Betriebsrechnung (III)

	2015 in CHF	2014 in CHF
Teilbetriebsrechnung Individuelle Vermögensanlage (IA)	0.00	0.00
Erfolg Individuelle Vermögensanlage	2 262 329.27	8 885 172.47
Aufwand Vermögensverwaltung IA	-487 945.18	-479 212.88
Netto-Ergebnis aus Individueller Vermögensanlage	1 774 384.09	8 405 959.59
Verwaltungsaufwand IA	-247 144.66	-31 983.50
Verzinsung Vorsorgekapital IA	-2 346 851.10	-1 447 288.60
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven IA	-27 419.65	-26 556.55
Auflösung/Bildung freie Mittel der Vorsorgewerke IA	847 031.32	-6 900 130.94
Sonstiger Ertrag	497 559.56	278 996.38
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	313 773.21	85 862.33
Übrige Erträge	183 786.35	193 134.05
Verwaltungsaufwand	-12 434 682.23	-13 295 821.15
Allgemeine Verwaltung	-327 936.62	-279 935.72
Marketing- und Werbeaufwand	-139 219.06	-89 357.08
Makler- und Brokertätigkeit	-11 696 098.55	-12 515 053.95
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-270 840.00	-279 374.40
Aufsichtsbehörden	-588.00	-132 100.00
Ertrags-/Aufwandsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-349 087 597.28	116 082 854.42
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	349 087 597.28	-116 082 854.42
Ertrags-/Aufwandüberschuss nach Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	0.00

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	20
Art der Umsetzung des Zwecks	24
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	25
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	26
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	31
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	38
Auflagen der Aufsichtsbehörde	40
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	41
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41
Bericht der Revisionsstelle	42

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken ist eine vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Basel (seit September 2006 Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG) im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Sie bezweckt die obligatorische und freiwillige berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber gemäss dem Bundesgesetz über die beruf-

liche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der Stiftungszweck wird insbesondere in der Weise verfolgt, als die Stiftung für die einzelnen in ihrem Rahmen bestehenden Vorsorgewerke nach Massgabe der für sie zur Verfügung stehenden Mittel und des besonderen Reglements eine Sparkasse führt. Die Stiftung kann für alle oder einzelne Risiken Versicherungsverträge abschliessen, vorzugsweise mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia genannt). Die Stiftung muss stets Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge
Sicherheitsfonds BVG

BS-0432
Nummer C1 11

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde
Allgemeine Reglementsbestimmungen

Spezielle Reglementsbestimmungen

Reglement für die Teilliquidation
Rückstellungsreglement
Wahlreglement
Organisationsreglement
Anlagereglement

25.06.1973, letztmals revidiert am 21.06.2012
Vorsorgereglement als Rahmenreglement für alle Vorsorgewerke, letztmals angepasst per 01.01.2015
Vorsorgepläne für die angeschlossenen Vorsorgewerke, individuell
15.05.2014
01.12.2009, letztmals revidiert am 23.11.2013
01.04.2015
14.06.2010
01.01.2015

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia. Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen der Stiftung und der Helvetia regelt Aufgaben, Kompe-

tenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

Stiftungsrat	<p>Arbeitgebervertreter Rolf Knechtli Präsident Eduard Gasser Mitglied Oliver Gloor Mitglied Anthony Goldstein Mitglied Stefan Kehrlı Mitglied Urs Saxer Mitglied</p> <p>Arbeitnehmervertreter Alfred Schläpfer Vizepräsident Claudia Breitenstein Mitglied Urs Christen Mitglied Beat Kempfer Mitglied Jürg Stalder Mitglied vakant</p> <p>Beisitzer ohne Stimmrecht Hanspeter Hess Donald Desax Beat Müller René Raths</p>	
Anlagekommission	<p>Hendrik van der Bie Präsident Martin Flück Mitglied Herbert Joss Mitglied Stefan Kunzmann Mitglied</p>	
Zeichnungsberechtigte	<p>Davide Pezzetta Geschäftsleiter Claude Schreiber Stv. Geschäftsleiter; Leiter Key Accounts und Underwriting Ulrike Bühler Leiterin Team ZKB & Key Accounts, Kundendienst René Eggimann Leiter Rechtsdienst Roger Eisenring Leiter Finanzen Caroline Loewert Leiterin Team Broker, Kundendienst Michael Maxelon Leiter Kundendienst Louis Rideau Leiter Team Interkantonal, Kundendienst Daniel Rossi Leiter Freizügigkeitsstiftung Christoph Schneider Rechtsdienst Swisscanto</p>	

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel, Ernst Sutter
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St.Gallen
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)

Angeschlossene Arbeitgeber

	2015 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2014 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	5 552	-49	5 601
Zugänge	241	-66	307
Abgänge	-357	-1	-356
Bestand Ende Berichtsjahr	5 436	-116	5 552

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2015 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2014 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	49 365	-108	49 473
Eintritte	9 747	-768	10 515
Austritte	-10 125	-187	-9 938
Pensionierungen	-694	-9	-685
Bestand Ende Berichtsjahr	48 293	-1 072	49 365

Rentenbezüger	2015 Anzahl	Entwicklung Anzahl	2014 Anzahl
Altersrenten			
Anfangsbestand	4 227	381	3 846
Zugänge	462	-16	478
Abgänge	-104	-7	-97
Endbestand Altersrentner	4 585	358	4 227
Pensionierten-Kinderrenten			
Anfangsbestand	48	4	44
Zugänge	23	2	21
Abgänge	-12	5	-17
Endbestand Pensionierten-Kinderrentner	59	11	48
Invalidenrenten			
Anfangsbestand	1 501	-62	1 563
Zugänge	97	-8	105
Abgänge	-163	4	-167
Endbestand Invalidenrentner	1 435	-66	1 501
Invaliden-Kinderrenten			
Anfangsbestand	524	-44	568
Zugänge	75	-18	93
Abgänge	-129	8	-137
Endbestand Invaliden-Kinderrentner	470	-54	524
Ehegattenrenten			
Anfangsbestand	729	51	678
Zugänge	116	17	99
Abgänge	-74	-26	-48
Endbestand Ehegattenrentner	771	42	729
Waisenrenten			
Anfangsbestand	185	-1	186
Zugänge	46	-6	52
Abgänge	-42	11	-53
Endbestand Waisenrentner	189	4	185
Total			
Anfangsbestand	7 214	329	6 885
Zugänge	819	-29	848
Abgänge	-524	-5	-519
Endbestand Rentenbezüger	7 509	295	7 214

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrags entsteht ein Vorsorgewerk.

Erläuterung der Vorsorgepläne

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Einige Vorsorgewerke haben individuelle Vermögensanlagen (sogenannte Individualanlagen). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den gesonderten vertraglichen und reglementarischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwands erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Gesamtaufwendungen zu tragen hat.

Vorsorgewerke mit Individualanlagen können ihre Arbeitgeber-Beitragsreserven als Wertschwankungsreserven für die individuelle Vermögensanlage zur Verfügung stellen.

Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Deckungsgrad über 110%	9	11
Deckungsgrad zwischen 100% und 109.9%	6	6
Deckungsgrad zwischen 95% und 99.9%	0	0
Anzahl gesamt	15	17

Für einige Vorsorgewerke wird der Deckungsgrad produktspezifisch individuell auf Ebene Vorsorgewerk geführt (DGEVW). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den ge-

sonderten vertraglichen und reglementarischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung.

Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit DGEVW	31.12.2015 Anzahl	31.12.2014 Anzahl
Deckungsgrad über 110%	2	5
Deckungsgrad zwischen 100% und 109.9%	3	1
Deckungsgrad zwischen 95% und 99.9%	1	0
Anzahl gesamt	6	6

Am Ende des Berichtsjahres befindet sich ein Vorsorgewerk mit Deckungsgrad auf Ebene des Vorsorgewerkes in einer leichten Unterdeckung. Es steht darum, solange diese Unter-

deckung nicht vollständig behoben ist, unter ständiger Beobachtung der Geschäftsführung.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view) im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Derivative Finanzinstrumente	Marktwert
Kollektive Anlagen	Kurswert
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen
Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Für die Berechnung der Umwandlungsverluste (technische Rückstellungen) wurde die Berechnungsmethode per 31.12.2015 geändert. Wesentlich an der neuen Methode (Liquidationsmethode) ist: Es werden alle aktiven Versicherten in die Berechnungen miteinbezogen, welche 58-jährig und älter sind (alte Methode: alle aktiven Versicherten, welche innerhalb der nächsten 5 Jahre das Rentenalter 65/64 erreichen); die Umwandlungsverluste werden auf der Basis

des am Bilanzstichtag vorhandenen Altersguthaben und des in diesem Zeitpunkt erreichten Alters berechnet, sowie wenn alle aktiven Versicherten am Bilanzstichtag in Rente gehen würden (alte Methode: Hochrechnung des Altersguthabens auf Alter 65/64 und Berechnung der Umwandlungsverluste im Alter 65/64 unter zu Hilfenahme mehrerer Annahmen über die Entwicklung der relevanten Einflussfaktoren). Entscheidend ist, dass die neue Methode ohne unsichere Annahmen über die Zukunft und allein mit den heute gültigen vorsorgetechnischen Beträgen und Parametern auskommt.

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung trägt das Langleberisiko (Altersrenten, Alters-ehегattenrenten sowie Pensioniertenkinder- und Alterswaisenrenten) zu 100% selbst. Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken wie Tod vor dem Rücktrittsalter, Invalidität sowie BVG-Teuerung hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia abgeschlossen, wobei die Stiftung selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist.

Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Das nicht bilanzierte rückversicherte Rentendeckungskapital für die Invalidenrenten sowie die Hinterlassenenrenten bei Tod vor dem Rücktrittsalter beträgt CHF 503 400 000 (Vorjahr: CHF 510 440 000).

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2015 in CHF	2014 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	4 564 913 590	4 383 491 452
Sparbeiträge	317 100 437	316 898 674
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	483 999 198	477 645 805
IV-Sparbeiträge	10 815 093	10 948 591
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	-522 788 872	-488 689 180
Vorbezüge WEF/Scheidung	-22 161 135	-20 874 541
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-214 196 457	-188 865 796
Verzinsung Vorsorgekapital (ordentlich)	150 743 875	74 358 584
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	4 768 425 728	4 564 913 590
Vorsorgekapitalzinssatz BVG-Anteil (ordentlich)	3.50%	1.75%
Vorsorgekapitalzinssatz BVG überobligatorisch (ordentlich)	3.50%	1.75%

Grundlage für die Festlegung des Zinssatzes für die Verzinsung der Altersguthaben bildet der neu gefasste Artikel 7.3 des Vorsorgereglementes. Der Stiftungsrat berücksichtigt da-

bei die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung sowie den langfristig im Durchschnitt anwendbaren technischen Zinssatz der Stiftung.

Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 791 999 601	2 708 087 789
BVG-Mindestzinssatz	1.75%	1.75%

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Stand 01.01.	907 884 196	796 000 000
+ Zunahme/- Abnahme	111 774 150	111 884 196
Stand 31.12	1 019 658 346	907 884 196

Das notwendige Deckungskapital für die seit dem 01.01.2014 autonom geführten Alters- und Altershinterlassenenrenten sowie Pensioniertenkinder- und Alterswaisenrenten hat aufgrund

des Bestandeswachstums im Berichtsjahr 2015 netto um CHF 111 774 150 von CHF 907 884 196 auf CHF 1 019 658 346 zugenommen.

Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Rückstellungen für Umwandlungsverluste	103 415 350	103 147 037
Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung	45 818 332	36 256 000
Rückstellungen für die Reduktion des technischen Zinssatzes	49 358 695	44 128 000
Total technische Rückstellungen	198 592 377	183 531 037

Erläuterung der technischen Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen basieren auf dem gültigen Rückstellungsreglement, einschliesslich der per 31.12.2015 erfolgten Anpassung der Methode zur Berechnung der Rückstellung für Umwandlungsverluste. Die neue Methode ist sachgerechter, basiert ausschliesslich auf den aktuell gültigen versicherungstechnischen Grundlagen und sie ist nicht von An-

nahmen über die weitere Entwicklung dieser Grundlagen abhängig. Erfreulicherweise führt diese Methode per Stichtag 31.12.2015 zu keinen nennenswerten Mehrkosten. Die Berechnung nach der alten Methode hätte per 31.12.2015 einen Betrag von CHF 112 393 000 ergeben.

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im Berichtsjahr haben sowohl die Anzahl Vorsorgewerke (-2.1%) als auch die aktive Versichertenzahl (-2.2%) weiter abgenommen.

Der Rentnerbestand demgegenüber hat wieder zugenommen. Die Zunahme im Gesamtbestand beträgt 295 oder 4.1%. Der autonom geführte Teilbestand (Alters- und Altershinterlassenenrenten) hat um ca. 8% zugenommen. Fortgesetzt hat sich auch der rückläufige Trend bei den Invaliden- und den Invalidenkinderrenten: Nettoabnahme bei den Invalidenrenten 66 oder 4.4% und bei den Kinderrenten 54 oder 10.3%. Aus der Rentnerstatistik per 31.12.2015 kann ebenfalls ersehen werden, dass der grösste Teil der neu zugegangenen Ehegattenrenten auf abgegangene Altersrenten zurückzuführen ist. Aufgrund dieser pauschalen Feststellungen kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass der Risikoverlauf im Teilbestand der aktiven Versicherten wiederum positiv ausgefallen ist. Die Detailanalyse des Risikoergebnisses 2015 werden wir im Rahmen des umfassenden Gutachtens im zweiten Quartal 2016 vornehmen.

Das Rentnerverhältnis bezogen auf die Alters- und Ehegattenrenten hat sich innert Jahresfrist von 10.6 zu 1 (31.12.2014) auf 9.6 zu 1 (31.12.2015) zurückgebildet. Im gleichen Zeitraum ist das Vorsorgekapitalverhältnis (Altersguthaben der aktiven Versicherten zu Vorsorgekapital für laufende Alters- und Ehegattenrenten) von ca. 5.0 zu 1 (31.12.2014) auf ca. 4.7 zu 1 (31.12.2015) zurückgegangen. Die Bestandesstruktur hat sich somit im Berichtsjahr erwartungsgemäss weiter verschlechtert. Noch besteht aber eine klar positive Nettocashflow-Situation, aber auch diese verschlechtert sich natürlicherweise zusehends, wenn die Stiftung nicht wieder auf den Wachstumspfad zurückkehrt (stagnierende Beitragseinnahmen versus zunehmende Rentenzahlungen). Trotzdem kann die aktuelle strukturelle Risikofähigkeit der Stiftung als nach wie vor gut bezeichnet werden.

Die Deckungssituation hat sich im Berichtsjahr erheblich verschlechtert. Der Deckungsgrad nahm innert Jahresfrist von 111.2% auf 104.7% ab. Diese Abnahme um 6.5 Prozentpunkte ist auf die folgenden drei Hauptursachen zurückzuführen:

- Verzinsung der Vorsorgekapitalien mit durchschnittlich ca. 3.4%,
- im Berichtsjahr erzielte Vermögensanlagerendite von -2.5%

- 0.6 Prozentpunkte für die Finanzierung von technischen Rückstellungen sowie weiterer nicht durch Beiträge gedeckter Aufwendungen der Stiftung und Verwässerung.

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete ausserordentliche Ertrag aus dem Versicherungsergebnis ist den freien Mitteln der Vorsorgewerke zugewiesen worden und hat darum nicht zu einer Verbesserung des Deckungsgrades beigetragen. Eine direkte Folge aus der Verschlechterung der Deckungssituation ist die Abnahme der anlagetechnischen Risikofähigkeit der Stiftung. Das Wertschwankungsreservedefizit hat von knapp 33% auf knapp 69% zugenommen.

Aufgrund dieser Veränderung der anlagetechnischen Risikofähigkeit der Stiftung erscheint es naheliegend, die Anlagestrategie der Stiftung sowie einige für die Positionierung der Stiftung wesentliche technische Parameterwerte zu überprüfen und allenfalls neu festzulegen. Wir denken dabei an die erwartete Rendite, die Sollrendite, den Umwandlungssatz und den technischen Zinssatz. In diesem Zusammenhang ist noch anzumerken, dass der technische Referenzzinssatz der Schweizerischen Kammer der Pensionskassenexperten per 31.12.2015 von 3% auf 2.75% gesenkt wurde. Damit weisen wir lediglich auf einen Trend hin; dieser Referenzwert hat jedoch keinen allgemein verbindlichen Charakter. Die Stiftung lässt im ersten Quartal 2016 Projektionsberechnungen anstellen, um mögliche Anpassungen in den technischen Parametern zu prüfen. Die Ergebnisse aus den Projektionsberechnungen sollen als Entscheidungsgrundlage für allfällige Anpassungen dienen.

Der Experte für berufliche Vorsorge kann somit per 31.12.2015 bestätigen, dass

- die Stiftung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann (Artikel 52e Abs. 1 lit. a BVG);
- keine systematischen Finanzierungslücken bestehen;
- die Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen gemäss den Grundlagen und Richtlinien erfolgt, welche der Experte für berufliche Vorsorge einzuhalten verpflichtet ist.

Als Empfehlungen hält der Experte für berufliche Vorsorge fest: Überprüfung der Anlagestrategie sowie der zu erwartenden Rendite; Überprüfung des Umwandlungssatzes und des technischen Zinssatzes. Je nach Ergebnis dieser Überprüfungen sind allenfalls Anpassungen vorzunehmen. Es drängen sich jedoch keine Sofortmassnahmen auf.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen

Als versicherungstechnische Rechnungsgrundlagen werden BVG 2010 und ein technischer Zins von 3% verwendet.

Freie Mittel Vorsorgewerke

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung als freie Mittel der Vorsorgewerke bilanziert werden:

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	9 289 234	11 087 211
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	12 024 468	13 614 260
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	10 857 066	8 367 883
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	42 564 185	1 055 165
Total Freie Mittel Vorsorgewerke	74 734 953	34 124 518

Die zu Lasten der Ergebnisse der Vorjahre gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposition für die beschlossene Mehrertragsausschüttung (Verzinsung Vorsorgekapital zusätzlich) wurde im Berichtsjahr grösstenteils den individuellen Überschüssen und Erträgen der angeschlossenen Vorsorgewerke gutgeschrieben.

Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	4 666 635	5 699 465
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	674 584	412 137
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	129 850	216 013
Wertschwankungsreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke	3 851 898	3 655 211
Aufwandüberschuss der angeschlossenen Vorsorgewerke	10 447 616	11 535 267
Freie Mittel Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage	19 770 583	21 518 093
Total Freie Mittel Vorsorgewerke inkl. individuelle Vermögensanlage	94 505 535	55 642 611

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es bestehen keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Die reglementarischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung sehen vor, dass Arbeitgeber im Falle einer Unterdeckung Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht leisten können. Per 31.12.2015 bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: CHF 0).

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Bilanzaktiven	6 721 878 519	6 597 295 008
Individuelle Vermögensanlagen	-101 636 489	-102 812 931
Aktiven DGEVW	-81 064 057	-84 775 320
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-269 598 965	-163 020 549
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-90 394 927	-92 512 788
Forderungen/Verbindlichkeiten individuelle Vermögensanlage	130 356	162 939
Verfügbares Vorsorgevermögen	6 179 314 437	6 154 336 360
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4 768 425 728	4 564 913 590
Vorsorgekapital Rentner	1 019 658 346	907 884 196
Technische Rückstellungen Stiftung	198 592 377	183 531 037
Freie Mittel Vorsorgewerke	94 505 535	55 642 611
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung und freie Mittel Vorsorgewerke	6 081 181 987	5 711 971 433
Vorsorgekapitalien, freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven individuelle Vermögensanlagen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte individuelle Vermögensanlagen	-79 986 119	-78 972 194
Vorsorgekapital aktive Versicherte DGEVW	-75 340 123	-74 107 736
Freie Mittel Vorsorgewerke	-19 770 583	-21 518 093
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-1 749 432	-2 159 705
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen Stiftung und freie Mittel Vorsorgewerke	5 904 335 730	5 535 213 705
Deckungsgrad	104.7%	111.2%

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad unter Berücksichtigung der nicht bilanzierten Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen beträgt für das Berichtsjahr 104.3% (Vorjahr: 110.2%).

Der ausgewiesene Deckungsgrad gilt nur für den in Kollektivanlagen investierten Teil der Vorsorgemittel.

Anzufügen ist, dass es 15 Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage sowie 6 Vorsorgewerke mit Deckungsgrad auf Ebene Vorsorgewerk gibt. Ein Vorsorgewerk mit Deckungsgrad auf Ebene Vorsorgewerk weist per 31.12.2015 eine leichte Unterdeckung aus. Die Vorsorgewerke werden von der Stiftung individuell über ihre Deckungssituation und allfällig zu prüfende Massnahmen informiert.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlagerichtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Management.

Depotstellen sind die Zürcher Kantonalbank und die Credit Suisse.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Durch das Overlay-Portfolio wird die Gewichtung des Basisvermögens indirekt durch Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumente gesteuert, Währungsabsicherungen sowie Absicherungen bestimmter Anlagekategorien vorgenommen. Die Aufgaben und Verantwortungen sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 11.12.2013 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt. Für die Absicherung der Anlagekategorien besteht zusätzlich ein Advisory Mandat mit der Finreon AG vom 02.12.2013.

Die Complementa Investment-Controlling AG ist für das Investment-Controlling verantwortlich. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 27.08.2010 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie die Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Portfoliomanager (Zürcher Kantonalbank, Credit Suisse) stellen der Anlagekommission ein periodisches Reporting über die Entwicklung der Vermögenswerte sowie der Markterwartungen zu.

Die Stiftung hält ausschliesslich kollektive Kapitalanlagen. Dies nebst liquiden Mitteln inklusive Festgeldanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten für das Overlay-Management.

Umsetzung der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)

Es bestehen nur Kollektivanlagen, welche keine Stimmrechtsausübung ermöglichen.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Technisch notwendiges Kapital/Summe der Kapitalanlagen	5 986 676 451	6 237 960 599
davon 15% als Zielwertschwankungsreserve	898 001 468	935 694 090

Wertschwankungsreserve	2015 in CHF	2014 in CHF
Wertschwankungsreserve am 1.1.	629 790 238	417 507 384
Zuweisung aufgrund Übertrag des Vorsorgekapitals Rentner	0	96 200 000
Zuweisung zulasten/Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	-349 087 597	116 082 854
Wertschwankungsreserve am 31.12.	280 702 641	629 790 238

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	898 001 468	935 694 090
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	617 298 827	305 903 852

Als Basis der Zielschwankungsreserve ist gemäss dem per 01.01.2015 angepassten Anlagereglement das technisch notwendige Kapital massgebend. Bis anhin war es die Summe der Kapitalanlagen.

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	Strategie %	Bandbreiten Min. % Max. %		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Ökonomisches Exposure Derivate in CHF	Ökonomisches Exposure Kapitalanlagen in CHF	Anteil %
Flüssige Mittel strategisch/ Festgeldanlagen	2.0	0.0	28.0	83 664 761	358 951 502	442 616 263	7.0
Obligationen CHF	24.0	21.0	27.0	1 813 554 845	0	1 813 554 845	28.6
Obligationen Fremdwährungen	5.0	3.0	7.0	328 909 119	-4 150 452	324 758 668	5.1
Obligationen High Yield	5.0	3.0	7.0	323 544 038	0	323 544 038	5.1
Obligationen Emerging Markets	5.0	3.0	7.0	317 405 445	0	317 405 445	5.0
Kollektive Anlagen Obligationen	39.0	30.0	48.0	2 783 413 448	-4 150 452	2 779 262 996	43.8
Aktien Schweiz	8.0	3.0	10.0	528 152 757	-61 047 080	467 105 677	7.4
Aktien Ausland	17.0	5.0	20.0	1 080 536 032	-289 320 344	791 215 688	12.5
Aktien Emerging Markets	6.0	2.0	8.0	368 938 209	0	368 938 209	5.8
Kollektive Anlagen Aktien	31.0	10.0	38.0	1 977 626 997	-350 367 424	1 627 259 574	25.7
Kollektive Anlagen Immobilien	12.0	10.0	14.0	746 385 808	0	746 385 808	11.8
Kollektive Anlagen Insurance Linked Securities	4.0	2.0	6.0	264 740 052	-624 738	264 115 314	4.2
Kollektive Anlagen Hedge Funds	6.0	3.0	8.0	299 838 895	-3 808 888	296 030 006	4.7
Kollektive Anlagen Infrastruktur	3.0	0.0	5.0	0	0	0	0.0
Kollektive Anlagen Rohstoffe	3.0	1.0	5.0	186 087 783	0	186 087 783	2.9
Kollektive Anlagen Alternative Anlagen	16.0	10.0	18.0	750 666 730	-4 433 626	746 233 104	11.8
Total Kapitalanlagen	100.0			6 341 757 744		6 341 757 744	100.0
Flüssige Mittel				185 935 998			
Forderungen				17 814 270			
Guthaben bei Arbeitgebern				21 545 136			
Individuelle Vermögensanlagen				101 636 489			
Aktive Rechnungsabgrenzung				53 188 882			
Übrige Aktiven				380 120 775			
Bilanzsumme				6 721 878 519			

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr vom Stiftungsrat angepasst. Die Umsetzung der neuen Anlagestrategie ist per 31.12.2015 noch nicht abgeschlossen. Bei den Obligationen CHF gibt es eine Bandbreitenverletzung als Folge der penden-
den Investitionen in Infrastrukturanlagen.

Portfeuille-Analyse nach Kategorien gemäss Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement- verändernde Wir- kung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamt- vermö- gens	Limiten BVV2
	Forderungen auf festen Geldbetrag inkl. Liquidität	3 216 039 786	289 595 656	3 505 635 442	52.2%	100.0%
	Total in CHF	2 564 750 946	929 840 855	3 494 591 801	52.0%	
	Total in Fremdwährungen	651 288 839	-640 245 199	11 043 641	0.2%	
55a	Grundpfandtitel und Pfand- briefe	0	0	0	0.0%	50%
	in CHF	0	0			
55b	Aktien	1 982 210 750	-351 145 925	1 631 064 825	24.3%	50.0%
	in CHF	532 126 949	-61 550 268	470 576 681	7.0%	
	in Fremdwährungen	1 450 083 801	-289 595 656	1 160 488 145	17.3%	
55c	Immobilien	750 104 808	0	750 104 808	11.2%	30.0%
	Inland	691 304 808	0	691 304 808	10.3%	
	Ausland	58 800 000	0	58 800 000	0.9%	10.0%
	in CHF	58 800 000	0	58 800 000	0.9%	
	in Fremdwährungen	0	0	0	0.0%	
55d	Alternative Anlagen	773 523 176	0	773 523 176	11.5%	15.0%
	in CHF	417 336 754	0	417 336 754	6.2%	
	in Fremdwährungen	356 186 422	0	356 186 422	5.3%	
	Total Aktiven gemäss Bilanz	6 721 878 520				
55e	Fremdwährungspositionen ohne Absicherung	2 457 559 062	-929 840 855	1 527 718 207	22.7%	30.0%

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Overlay-Management eingesetzt. Dieses wird durch die Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Durch das Overlay-Portfolio wird die Gewichtung des Basisvermögens indirekt durch Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumente gesteuert, Währungsabsicherungen sowie Absicherungen bestimmter Anlagekategorien vorgenommen.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein. Eine

Hebelwirkung (Engagement ist grösser als vorhandene Liquidität) und Leerverkäufe sind verboten. Die Bestimmungen des Art 56a BVV2 und der Fachempfehlung des Bundesamtes für Sozialversicherungen in Bezug auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind vom Vermögensverwalter einzuhalten.

Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist im Vermögensverwaltungsauftrag vom 11.12.2013 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Devisentermingeschäfte

Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2015 bestanden offene

Devisentermingeschäfte (Fälligkeit Januar 2016) mit einem Marktwert von CHF -10 320 648 (Vorjahr CHF -5 801 020).

Anlagekategorie	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Flüssige Mittel strategisch/Festgeldanlagen	-1 736 570	-1 736 570	0
Obligationen Fremdwährungen	-4 150 452	-4 150 452	0
Hedge Funds	-3 808 888	-3 808 888	0
Insurance Linked Securities	-624 738	-624 738	0
Total	-10 320 648	-10 320 648	0

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Flüssige Mittel strategisch» bilanziert.

Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2015 bestanden folgende offene Future-Kontrakte (Fälligkeit 1. Quartal 2016):

Anlagekategorie	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Aktien Schweiz	0	-61 047 080	0
Aktien Ausland	0	-289 320 344	0
Total	0	-350 367 424	0

* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Erfolg der Future-Kontrakte wird in der Position «Overlay-Erfolg» ausgewiesen.

Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Die Stiftung hält ausschliesslich Anteile an kollektiven Anlagen und betreibt kein eigenes Securities Lending. Über ein

allfälliges Securities Lending innerhalb der kollektiven Anlagen kann nichts ausgesagt werden.

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode

(Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie. Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	Nettoergebnis in CHF		Performance %	
	2015	2014	2015	2014
Flüssige Mittel strategisch	18 566	33 750	n/a	n/a
Obligationen CHF	42 531 289	145 535 369	1.84	7.64
Obligationen Fremdwährungen	252 806	23 420 438	0.00	8.09
Obligationen High Yield	-6 845 030	-473 118	-2.36	-0.31
Obligationen Emerging Markets	-46 118 510	25 380 712	-14.13	9.18
Aktien Schweiz	20 838 178	48 523 242	4.38	12.64
Aktien Ausland	-12 691 796	141 448 459	-0.87	16.78
Aktien Emerging Markets	-55 260 130	26 317 630	-14.15	6.95
Immobilien	46 189 228	32 806 982	6.15	4.72
Insurance Linked Securities	8 125 059	6 551 531	3.34	3.58
Hedge Funds	12 037 169	4 990 647	0.54	-2.10
Rohstoffe	-87 028 696	-81 228 121	-29.46	-28.67
Overlay-Erfolg	-58 611 902	-11 024 499	n/a	n/a
Total Kapitalanlagen	-136 563 767	362 283 020	-2.48	5.95
Erfolg Bankguthaben	-32 737	62 730		
Zinsertrag Forderungen	393 931	421 341		
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-1 760 414	-1 370 561		
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-443 579	-444 676		
Aufwand Vermögensverwaltung	-24 167 562	-22 379 745		
Total übriger Aufwand und Ertrag	-26 010 361	-23 710 912		
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-162 574 128	338 572 108		

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet. Das Nettoergebnis der Insurance Linked

Securities (CHF 6 551 531) wurde in der Jahresrechnung 2014 als Bestandteil des Nettoergebnis Hedge Funds (CHF 11 542 177) ausgewiesen.

Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Der Ausweis und die Ermittlung der Vermögensverwaltungskosten erfolgt gemäss der Weisung OAK BV W-02/2013.

- Die Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen beträgt für das Berichtsjahr CHF 22 688 344 (Vorjahr CHF 20 883 875).
- Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen beträgt im Berichtsjahr 0.38% (Vorjahr 0.35%).
- Die Kostentransparenzquote liegt im Berichtsjahr bei 96.59% (Vorjahr 100%).

Intransparente Kollektivanlagen:

- ISIN KYG494041331, IRIS Dynamic SPC -I-25-; Anbieter IRIS Dynamic; Anteilsbestand: 42 000, Marktwert: CHF 42 160 382
- ISIN XF0002897326, PREPAY 100% IRIS Dynamic SPC -I-25; Anbieter IRIS Dynamic; Anteilsbestand: 10 000 000, Marktwert: CHF 10 010 000
- ISIN XF0002897300, PREPAY 100% IRIS Low Volatility Plus Fund LTD -I-CHF; Anbieter CS IRIS LV Plus; Anteilsbestand: 50 000 000, Marktwert: CHF 50 000 000
- ISIN IE00BYQDN231, Crown Alpha LGT Crown Managed Futures Sub-Fund -N-USD; Anbieter Crown LGT; Anteilsbestand: 1 250 000, Marktwert: CHF 125 125 000

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 21 545 136.26 (Vorjahr: CHF 25 465 569.08) handelt es sich um Prämieguthaben. 2015 hat die Stiftung einen Verzugszins von 5.0% (Vorjahr: 5.0%) erhoben.

Die Risiko- und Kostenprämien sind jeweils per 31.01. respektive innerhalb von 30 Tagen nach Anschluss des Vor-

sorgewerks geschuldet. Die Sparprämien sind bis 31.12. zu entrichten. Die Stiftung überwacht den fristgerechten Prämien Eingang und leitet bei Verzug die notwendigen Forderungsprozesse ein.

Allfällig entstehende Prämienverluste der Stiftung werden nach Abzug der Verlustdeckung durch den Sicherheitsfonds BVG von der Stiftung getragen.

Arbeitgeber-Beitragsreserven	2015 in CHF	2014 in CHF
Stand zu Beginn der Periode	92 512 788	93 095 266
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	9 007 272	10 230 716
Einlagen aus neuen Verträgen	556 649	95 209
Leistungen aus Vertragsauflösungen	-1 423 632	-1 610 843
Verwendung für Beitragszahlungen	-10 338 715	-9 192 461
Verwendung für Einmaleinlagen ¹	-390 434	-576 332
Verzinsung	470 999	471 232
Stand am Ende der Periode	90 394 927	92 512 788

¹ Die Verwendung für Einmaleinlagen wird nur bei Vorliegen eines expliziten Unbedenklichkeitsbescheides der zuständigen Steuerbehörde oder bei Liquidationstatbeständen gewährt.

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mit 0.5% verzinst.

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Forderungen	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Verrechnungssteuer	11 782 772	9 703 597
Übrige Forderungen	6 031 498	6 778 899
	17 814 270	16 482 496

Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Vorausbezahlte Leistungen	26 588 882	17 864 182
Überschussanteil	26 500 000	19 100 000
Übrige Rechnungsabgrenzungen	100 000	11 250
	53 188 882	36 975 432

Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Pendente Eintrittsleistungen	192 746 391	50 254 796
Vorausbezahlte Prämien	19 514 500	17 715 064
Aufwände Vertriebsentschädigung	0	275 527
Mehrertragsausschüttung	400 000	51 438 946
Übrige Rechnungsabgrenzungen	399 499	416 122
	213 060 390	120 100 456

Erläuterung Versicherungsertrag	2015 in CHF	2014 in CHF
Versicherungsleistungen	47 202 701	41 215 598
Überschuss Versicherungsergebnis	52 862 259	28 278 230
Überschuss Kostenergebnis	-931 100	329 003
	99 133 860	69 822 831

Erläuterung Versicherungsaufwand	2015 in CHF	2014 in CHF
Risikoprämie	78 164 297	79 533 705
Risikoprämie Teuerung	1 847 749	1 885 450
Beiträge an Sicherheitsfonds	1 656 273	1 669 451
Kostenprämie	19 348 760	20 218 618
	101 017 079	103 307 224

Erläuterung Verwaltungsaufwand	2015 in CHF	2014 in CHF
Vertriebsentschädigungen	8 230 446	8 997 801
Maklercourtagen	3 465 653	3 517 253
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	270 840	279 374
Aufsichtsbehörde	588	132 100
Marketing- und Werbeaufwand	139 219	89 357
Übrige Verwaltungskosten	327 937	279 936
	12 434 682	13 295 821

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat sich bis zum Ende des Berichtsjahrs noch nicht zur Jahresrechnung 2014 geäußert.

Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Die mit der Vermögensanlage betrauten Institute bestätigen, dass sie aus den Auftragsverhältnissen keine Entschädigungen im Sinne der bundesgerichtlichen Rechtsprechung erhalten haben.

Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2015 ist die Summe von

CHF 51 931 159 (Vorjahr: 28 607 233) an Überschüssen enthalten. In Übereinstimmung mit den reglementarischen Bestimmungen ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Teilliquidationen

Im Jahr 2015 durchzuführende Teilliquidationen von Vorsorgewerken wurden gemäss den Bestimmungen des Teilliquidati-

onsreglements identifiziert. Daraus resultierende Verteilungen freier Mittel dieser Vorsorgewerke wurden entsprechend den massgeblichen Regelungen abgewickelt.

Laufende Rechtsverfahren

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben.



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Matthias Sutter
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Felix Steiger

Basel, 11. April 2016

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Herausgeber:
Swisscanto
Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
Postfach 3855
4002 Basel
Telefon 058 280 26 66
Fax 058 280 29 77
sammelstiftung@swisscanto.ch

Weitere Infos auf

www.swisscanto-sammelstiftung.ch



Swisscanto

Stiftungen/Fondations/Fondazioni